

Die Berufung

Grüße im Namen des Herrn, ich bringe euch seinen Segen, meine Freunde.

Wenige Menschen glauben überhaupt nicht an Gott. Fast jeder hat wenigstens einen schwachen Glauben an eine höhere Intelligenz oder höherstehende Weisheit, die das Universum geschaffen hat. Gleichwohl gibt es wenige, die von hier aus konsequent weiterzudenken verstehen. Sie schränken Gott ständig ein.

Unter euch geben viele zu, dass es Gott gibt, Gott und diese höhere Intelligenz oder wie immer ihr es nennen wollt - sind natürlich ein- und dasselbe. Dennoch glaubt ihr nicht, dass es in dieser wunderbaren Schöpfung möglich sei, dass eine Wesenheit mit höherer Intelligenz als der euren es für möglich erachte, sich euch durch ein menschliches Instrument zu offenbaren, vorausgesetzt, bestimmte Bedingungen seien erfüllt. Ihr denkt, das sei nicht möglich und deshalb könntet ihr es auch nicht glauben. Aber warum, meine Freunde? Warum fällt euch das so schwer? Warum sollte es nicht glaubhaft sein, dass es Wesen höherer Intelligenz gibt, ausgestattet mit höherer Weisheit, begabt mit tieferer Liebe als der menschlicher Wesen? Also sollte es auch möglich sein, mit ihnen zu kommunizieren.

Vor hundert Jahren wäre es euch unmöglich vorgekommen, dass eine Maschine über den Himmel fliegt oder jemand an einem Knopf dreht und Musik hört, die hunderte von Kilometern entfernt gespielt wird, oder dass ihr an einem Knopf dreht und Bilder seht. Wenn euch Menschen, denen ihr vertraut, erklären, das sei wissenschaftlich möglich, stimmt ihr dem zu, selbst wenn ihr es selbst nie erfahren habt. Warum sagt dann, offenbart sich euch die Kommunikation mit der Geistwelt Gottes, irgendetwas in eurem Verstand, das sei unmöglich. Es müsse, wenn schon nicht ein Trick oder Irreführung, so doch das Unterbewusstsein des Mediums oder etwas derartiges sein. Ist das wirklich vernünftig, meine Freunde? Wenn so viele andere erstaunliche Dinge in eurer Welt möglich sind, warum dann nicht auch, dass euch Gott zu eurem Wohlergehen seine Sendboten der Wahrheit schickt? Das ist für sich gesehen nicht erstaunlicher als vieles andere, das ihr freiwillig akzeptiert.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Menschen, die wissen und zugeben, dass Kommunikation mit dem Jenseits möglich ist. Sie haben es erfahren und hegen keine ernsthaften Zweifel. Dennoch lehnen sie die Möglichkeit einer Kommunikation mit höheren Wesenheiten als sie selbst ab. Das ist noch unvernünftiger! Obwohl es ganz richtig ist, dass eine Kommunikation mit göttlichen Geistern unendlich viel schwerer zu erlangen ist - und das soll es auch sein - so ist es doch das höchste an Unlogik, anzunehmen, es sei unmöglich.

Wenn Gott eine Kommunikationsmöglichkeit mit Leuten vom jenseits geschaffen hat, dann hat er euch sicher auch die Mittel zur Hand gegeben, mit höheren Sphären zu kommunizieren, von denen ihr Lehren empfangen könnt, die euch spirituell fördern und euch Gott näher bringen.

Eine Kommunikation mit göttlichen Sphären ist also möglich, meine Freunde; es hat sie immer gegeben, und es wird sie immer geben. Wie häufig sie ist, hängt einzig und allein vom Menschen ab, davon, ob er die dafür erforderlichen Voraussetzungen erfüllt. Ich habe schon gelegentlich erwähnt, worin sie bestehen, ich werde das auch zukünftig wieder tun, doch für jetzt ist es zu langatmig, darauf einzugehen. Jeder, der ernstlich interessiert ist, kann die Technik der Kommunikation mit göttlichen Sphären herausfinden, kann lernen, was nötig ist, um sie zu erreichen, und worin der Unterschied zwischen solch einer ratsamen Kommunikation und einer mit erdgebundenen und irrenden Geistern besteht. In der Tat hat jeder, der sich ernsthaft ein Urteil bilden will, auch die Pflicht, das zu tun, denn sonst besitzt er nicht das Recht, nicht einmal sich selbst gegenüber, zu sagen, es sei unmöglich.

Es gibt viele Menschen, die berufen sind! Gott ruft sie. Es ist abhängig von der spirituellen Entwicklung des einzelnen, ob dieser Ruf erfolgt. Zugegeben, es gibt viele, viele Menschen auf der Erde, die solch einen Ruf nicht erfahren haben. Sie befinden sich in spiritueller Kindheit, und der Ruf würde ihnen nichts sagen. Sie haben noch nicht die nötige Stärke und Entwicklung, um ihm zu folgen, deshalb wartet Gott, bis sie im Laufe mehrerer Inkarnationen die notwendige Reife erlangt, Erfahrung und Weisheit gesammelt und sich schrittweise spirituell entwickelt haben. Aber zu einer bestimmten Zeit muss dieser Ruf ergehen, und ich wage zu sagen, dass jeder von euch, meine Freunde, der in diesem Raum sitzt, berufen ist.

Wie spüre ich diesen Ruf, werdet ihr fragen. Wie ich schon wiederholt gesagt habe, hat der Mensch zwei Naturen, das höhere und das niedere Selbst, die miteinander im Streit liegen. Sein höheres Selbst empfängt den Ruf und stößt den Menschen in eine Richtung, die das bewusste Selbst nicht sofort richtig zu deuten weiß. Das bewusste Selbst fühlt nur ein gewisses Verlangen, ein gewisses Unbefriedigtsein mit dem gegenwärtigen Leben, selbst wenn ihr eure irdischen Verpflichtungen nach besten Kräften erfüllt. Trotzdem gibt es eine Stimme in euch, einen gewissen Druck; es scheint, als ob ihr in eine Richtung geschoben würdet, ohne recht zu wissen, in welche. Ihr werdet es aber herausfinden, vorausgesetzt, ihr kämpft nicht gegen diese Stimme an und überlasst das Feld nicht eurem niederen Selbst.

Zuerst wisst ihr nicht, wo, warum und was das alles zu bedeuten hat. Wäre nicht auch euer niederes Selbst in euch lebendig, wäre es vergleichsweise einfach, dem Ruf zu folgen. Aber euer niederes Selbst will keine Mühen, keine Veränderung, es hält euch zurück und liefert euch viele Entschuldigungen, eurem höheren Selbst nicht zu folgen, zum Beispiel "Ich habe dafür keine Zeit", oder sie zeigen sich als Zweifel, und so weiter und so fort. Es sind al-

les Rationalisierungen. Und ihr, die ihr noch unerfahren seid im Unterscheiden und Ablegen eurer Masken, Ausflüchte und Selbsttäuschungen, glaubt der Stimme eures niederen Selbst, weil ihr die Rationalisierungen glauben wollt; es ist ja so auch viel einfacher. Aber so lange dieser Kampf nicht ein für alle Mal überstanden ist, werdet ihr keinen Frieden finden niemals, meine Freunde! Mit der Zeit wird der Ruf stärker und stärker, und je mehr ihr ihm widersteht, desto unbefriedigender wird euch euer Leben vorkommen. Je mehr Gott von euch aufgrund eurer spirituellen Entwicklung erwarten kann, desto unbefriedigter müsst ihr sein. folgt ihr seinem Ruf nicht.

Die Menschheit hat immer wieder die Frage gestellt, warum es so viele Menschen gibt, die anderen unterlegen und trotzdem glücklicher sind. Das scheint eine Ungerechtigkeit zu sein. Warum ist das so? Man kann von einem Kind in der ersten Schulklasse nur weniger erwarten als von einem in einer höheren. Wenn ihr euch nicht eurer Entwicklung entsprechend verhaltet, müsst ihr mit eurem äußeren wie inneren Leben unzufrieden sein.

Jetzt, da ihr verstanden habt, wie man den Ruf fühlt, will ich erklären, was darauf folgt, und was von euch erwartet wird. Euer niederes Selbst hat eine gewisse Vorstellung davon. Hätte es die nicht, wurde es nicht dagegen ankämpfen. Was will nun Gott von euch, wenn er euch ruft? Er erwartet von euch nicht, dass ihr Märtyrer seid oder gewaltige Aufgaben vollbringt. Von einigen unter euch mag er letzteres wohl schon erwarten, doch von den meisten nicht. Ihr könnt das, was er von euch will, durchaus in euren vier Wänden erfüllen, und niemand braucht etwas davon zu wissen. Wer kann sagen, was eine große Aufgabe ist und was eine kleine? Dass ihr berühmt seid und im Rampenlicht steht, bedeutet nicht, dass eure Aufgabe größer ist, als wenn ihr eure spirituelle Arbeit in Abgeschiedenheit verrichtet und davon niemand etwas weiß. Was Gott als ersten Schritt und als notwendige Voraussetzung dafür, anderen zu geben, von einem jeden einzelnen will, ist Selbstentwicklung, Selbstläuterung und Selbsterkenntnis. Es ist das Herunterreißen eurer Masken, das Aufdecken aller Selbsttäuschungen über euch und über eure inneren und äußeren Motive. Das erwartet Gott von euch.

Wer nicht recht glücklich und in Harmonie ist, kann sich die Antwort selber geben. "Ich habe nicht richtig auf Gottes Ruf gehört." Nur ihr allein seid fähig, Fragen dieser Art zu beantworten. Wie glücklich seid ihr, wie ausgeglichen? Wie harmonisch seid ihr innerlich? Das gilt nicht notwendigerweise für eure äußeren Bedingungen, denn da habt ihr vielleicht Sorgen. Befindet ihr euch aber tatsächlich auf dem richtigen Weg und erfüllt Gottes Wille, dann werdet ihr glücklich sein, ob ihr nun äußere Schwierigkeiten habt oder nicht. Und das sollte euch Richtschnur und Bestätigung dafür sein, wo ihr steht und wieviel von eurer Aufgabe ihr erfüllt. Ich möchte, dass ihr, wenn ihr heute Abend nach Hause geht, über Folgendes nachdenkt: "Wie glücklich bin ich? Wie zufrieden bin ich mit meinem Leben und mir selbst?" Gibt es einen Missklang, eine Unzufriedenheit, werdet ihr die Antwort wissen.

Wollt ihr dem Ruf wirklich folgen, könnt ihr es auch! Sagt nicht, "Ich weiß nicht, was tun oder wie mich dem Ruf zuwenden, allein schaffe ich es nicht." Natürlich nicht. Aber zuerst einmal müsst ihr es wollen, zuerst müsst ihr euch dafür entscheiden, klar und bedingungslos. Dann wird Gott euch führen, wohin auch immer das sein mag und durch welche Mittel und Wege auch immer es für euch das Beste ist, damit ihr von außen die nötige Hilfe bekommt, um euch innerlich in dem Maße, in dem es von euch erwartet werden kann, zu entwickeln.

Es reicht nicht, ein anständiges Leben zu führen und ein Mensch zu sein, der ethisch handelt, niemandem etwas zuleide tut und keine irdischen Gesetze verletzt. Das mag ausreichend sein für jemanden, dessen Seele jung ist, für euch, meine Freunde, aber nicht. Gebt euch also heute Abend die Antwort und prüft euch: "Wie sehr will ich wirklich dem Ruf folgen, selbst wenn es bedeutet, all meine Willenskraft, Mühe und Geduld und vielleicht sogar Schmerz einzusetzen?"

Selbsterkenntnis und das Abreißen der Maske ist während des Prozesses selbst immer schmerzhaft, doch bringt es anschließend große Erleichterung. Sie wird eure Seele mit neuem Frieden erfüllen, habt ihr nur den anfänglichen Widerstand überwunden. Erkennt, dass ihr zuerst gegen euer niederes Selbst ankämpfen müsst. Um es zu besiegen, ist es notwendig, dass ihr eure bewusste Willenskraft in den Dienst nehmt. Gemeinsam mit eurem höheren Selbst wird das Bewusstsein, das euren Willen lenkt, gewinnen. Doch bleibt damit nicht an der Oberfläche. Prüft immer wieder, wie echt und tief euer Wunsch ist, Gottes Willen zu erfüllen. Wieviel seid ihr zu opfern bereit? Dieses Opfer kann das eurer Bequemlichkeit, eurer Selbsttäuschung und Selbstsucht sein, oder das eures Festhaltens an Fehlern und Schwächen. Wieviel davon seid ihr bereit aufzugeben?

Zunächst wird euch dies wie ein ungeheures Opfer erscheinen, doch wird es nur während des Kampfes so sein. Danach werdet ihr erkennen, dass ihr euch von Bürden und Ketten, die unmittelbar für euer Unglück verantwortlich waren, befreit habt. Danach werdet ihr ohne den geringsten Zweifel wissen, dass Gottes Wille keineswegs für euch ein Opfer beinhaltet, denn er bringt euch Glück auf jeder Daseinsebene körperlich, geistig, emotional und spirituell. Aber so lange ihr diesen Sieg noch nicht errungen habt, werden euch die Entscheidung und ihre Folgen wie ein Opfer erscheinen - und das will Gott auch so. Er gibt euch die Erkenntnis all dessen nicht vorher, sondern nachher! Mit anderen Worten, so lange ihr euch noch nicht völlig dafür entschieden habt, seinen Willen zu erfüllen, was immer das auch heißen mag, und so lange ihr euer niederes Selbst nicht unterworfen habt - und das kann geschehen, wenn ihr mit eurer Willenskraft all eure Bewusstseins schichten durchdringt - solltet ihr nicht einmal versuchen, an das zu denken, was ihr tun solltet oder welches die praktischen Folgen eurer Entscheidung sind. Was als nächstes folgt, werdet ihr durch Leitung und Eingebung erfahren. Ihr braucht euch jetzt nicht darum zu kümmern.

Zuerst müsst ihr den Boden bereiten, um durch euren anfänglichen Kampf in euch den Grundstein für die große Entscheidung zu legen. Erst dann könnt ihr die erste Schwelle auf dem Pfad zu Gott überschreiten. Dieser Kampf kann aber nicht in einem Tag gewonnen werden. Manchmal ist er hart, und wenn ihr euch ihm stellt, solltet ihr wissen, worauf ihr euch einlasst. Dennoch kann ich euch dies versprechen, wenn ihr auf diese Weise vorgeht und die Stufe erreicht, wo ihr sagen könnt, "Ich will es hundertprozentig", habt ihr den wichtigsten und schwierigsten aller Kämpfe gewonnen, und nichts, was auf diesem Pfad folgt, kann damit verglichen werden. Ihr werdet nicht nur siegreich daraus hervorgehen, sondern auch um ein Vielfaches stärker und selbstverständlich auch als ein um einiges glücklicherer Mensch. Ihr werdet nie mehr ganz derselbe sein wie vor diesem Kampf.

Gott wird euch helfen, den nächsten Schritt zu machen. Das könnt ihr ruhig glauben. Bittet ihn um die Kraft, den Kampf zu gewinnen. Alles, was ihr zu tun habt, ist nur daran zu denken. Gott um seine Hilfe zu fragen. Viele Menschen beten mit wunderschönen, poetischen Worten, denken dabei aber selten an ihre unmittelbaren spirituellen Probleme. Das ist ein großer Fehler, denn es gibt feste Gesetze, die bestimmen, wie Gottes Hilfe zu erlangen ist. Wenn ihr um Hilfe bittet, werdet ihr sie erhalten, besonders die, die ich zuvor erwähnte. Es wird erwartet, dass ihr euch mit diesen Schwierigkeiten an Gott wendet. Liegt euch aber dieser Gedanke fern, ist das sehr schade. Wenn ihr die Hilfe wirklich von ganzem Herzen wollt und Gott darum fragt, wird er euch antworten, das kann ich versprechen. Die verbleibende Frage ist, wie ernsthaft wollt ihr es? Wieviel von eurem niederen Selbst ist noch da, kraftvoll genug, euch in die entgegengesetzte Richtung zu ziehen? So lange wie ihr euch dem nicht stellt und die Bedeutsamkeit eures Widerstandes nicht erkennen wollt, könnt ihr nicht gewinnen, und euer Gebet wird nicht den gewünschten Erfolg haben, weil es halbherzig und voller Vorbehalte ist. Ich sage dies, damit ihr wisst, wie ihr euren Kampf gewinnen und eurem Ruf folgen könnt. Nur dann werdet ihr den Frieden, die Harmonie und die Erfüllung finden, nach der ihr euch immer noch seht - alle.

Jeder weiß, dass Selbstsucht falsch ist. Ferner weiß jeder, dass seinen Brüdern und Schwestern zu geben richtig ist. Es entspricht dem göttlichen Gesetz und so zu handeln macht euch glücklich. Nun gibt es in diesem Geben viele Unterschiede. Für die meisten Menschen ist es die einfachste Lösung, Geld zu geben. Es schmerzt am wenigsten und bedeutet nur ein kleines Opfer. Jedermann weiß andererseits, dass Liebe zu geben das größte Geschenk ist. Und ein jeder von euch verlangt nach nichts mehr, als imstande zu sein, Liebe zu geben. Aber wie viele von euch sind in der Lage, sich selbst zu sagen: "Wenn ich nur könnte, aber wie? Ich kann es nicht, aber würde gerne. Ich bin unfähig, so zu lieben, wie ich es möchte." Oh ja, meine Lieben. das bedeutet, dass eure Seele in gewisser Weise krank ist und geheilt werden muss. Ihr könnt diese Heilung nicht ganz allein bewirken; Gott wird euch dabei helfen. Entsprechen all eure inneren Strömungen dem göttlichen Gesetz, wärt ihr sicher fähig zur Liebe, jeder eurer Fehler und Unzulänglichkeiten bildet ein unmittelbares Hindernis für die Entfaltung der Liebe. Wenn ich 'Entfaltung' sage, meine ich, dass diese Liebe, die ihr zu geben wünscht, längst in euch ist. Ihr könnt sie nicht von außen bekommen. Sie

existiert wirklich in euch. Sie ist nur von bestimmten Schichten überdeckt, die eure Liebe hindern, hindurch zu scheinen und sich zu offenbaren. Diese Schichten sind, wie ich sagte, eure Fehler, eure Ängste und eure Unwissenheit gegenüber dem spirituellen Gesetz. Deshalb müssen diese Schichten verschwinden, und das kann nur durch euer ganz persönliches, ernsthaftes Bemühen erreicht werden. Dies, der Pfad zu Gott, dies heißt, dem Ruf folgen! Jeder eurer Fehler ist ein unmittelbares oder mittelbares Hindernis für die Liebe. Ihr könnt nicht lieben lernen, indem ihr euch dazu zwingt. Doch Liebe wird als Folge eurer Selbstreinigung wachsen und sich entfalten. Eine der besten Meditationen ist, über folgendes nachzudenken: "Welches sind meine Fehler? Und wie könnten diese Fehler die Liebe, die offensichtlich in mir verborgen ist, daran hindern, sich zu offenbaren?" Ich fordere jeden von euch auf, mir ein Beispiel zu geben, denn im ersten Augenblick denkt ihr vermutlich, dass eine Anzahl von Fehlern überhaupt nichts mit der Entfaltung der Liebe zu tun haben. Und doch ist es so.

Zugleich ist da ein wunderbarer und direkter Weg, den es neben dem eben erwähnten indirekten gibt. Beide sollten benutzt werden, um der Liebe in euch zum Wachsen zu verhelfen. Wenn ihr es über euch bringen könntet zu lernen, was ich euch jetzt sagen werde, würdet ihr eine machtvolle Waffe besitzen, um eure Seele von vielen kranken Strömungen zu heilen und die Liebe, die in euch ist, zu entfalten.

In jedem Menschen ist die verständliche Neigung, im Umgang mit den Mitmenschen überlegen erscheinen zu wollen. Ihr verbergt eure Fehler, eure Unzulänglichkeiten, und möchtet euch von der besten Seite zeigen. Warum? Weil es euch nach Bewunderung verlangt, nach Annahme und Liebe. Ihr denkt, ihr werdet dies erhalten, wenn ihr euch von eurer besten Seite zeigt. Und doch wisst ihr alle, wollt ihr Liebe haben, müsst ihr sie zuerst geben. Schenkt ihr wirklich Liebe, wenn ihr andere beeindruckt? In der Tat, das ist es, was ihr bewusst oder unbewusst glaubt. Andererseits gebt ihr ganz entschieden im besten Sinne Liebe, wenn ihr euch so gebt und zeigt, wie ihr wirklich seid, ohne Maske - selbst wenn es ein wenig Demütigung beinhaltet.

Auf diese Weise, meine Freunde, gebt ihr das größte Geschenk. Warum? Weil sich eure Mitmenschen genau so unsicher fühlen wie ihr. Sehen sie euch so vollkommen, wie ihr erscheinen möchtet, werden sich ihre Minderwertigkeitsgefühle noch mehr steigern. Sie werden denken oder fühlen, wieder bewusst oder unbewusst: "Er oder sie ist so vollkommen. Warum kann ich nicht auch so sein?" Und sie werden sich noch einsamer und kleiner und hässlicher vorkommen und sich noch mehr verachten. Deshalb werden sie in ihrer Blindheit, und weil sie keine andere Verteidigung haben, sich noch mehr in ihr Schneckenhaus zurückziehen. Dieses Verhalten wird sie noch mehr von ihren Mitmenschen trennen, und ist dem euren ähnlich, wenn ihr so darauf bedacht seid, unabhängig, hart und überaus vollkommen zu erscheinen! Zeigt ihr euch allerdings, wie ihr wirklich seid, mit all euren Schwächen, ohne Ausflüchte, macht ihr ein großes, großzügiges Geschenk, denn eure Mitmenschen werden fühlen und sagen, "Aha, er ist überhaupt nicht besser als ich", und

das wird ihnen gut tun. Sie werden sich freier und weniger einsam fühlen. Wisst ihr, was dann passiert? Genau das werdet ihr erhalten, was ihr gewinnen wolltet, Liebe, Bewunderung!

Ihr werdet Liebe erhalten, weil ihr fürs erste aufgegeben habt, sie zu erwarten. Ihr kennt das spirituelle Gesetz: Erst müsst ihr das aufgeben, was ihr zu gewinnen trachtet! Ihr habt die Bewunderung aufgegeben, und das heißt, ihr habt es aufgegeben, andere zu beeindrucken. Ihr habt es aufgegeben, von anderen Liebe zu erwarten, weil ihr doch so wunderbar seid. Stattdessen habt ihr anderen ein Geschenk gemacht, indem ihr ihnen ihre Einsamkeit in der vermeintlichen Unvollkommenheit gemildert habt. Jeder glaubt, mit seinen Unvollkommenheiten ganz allein dazustehen, selbst wenn er die anderer jederzeit sieht und kritisiert. Das ist eine der Paradoxien des blinden und unentwickelten Selbst.

Ihr habt eure Eitelkeit aufgegeben. Ihr habt von eurem Ego etwas losgelassen. Und das ist der Grund, warum ihr so, und nur so, bekommen werdet, worum ihr euch auf dem alten Weg, den euer niederes Selbst in seiner Blindheit wählte, vergeblich bemüht habt. Gebt ihr euch auf diese Weise auf, teilt ihr das größte Geschenk aus, das man anderen Menschen überhaupt machen kann - und deshalb muss das Gesetz wirken. Es ist solch ein einfaches Mittel, meine Freunde, so einfach, dass niemand von euch je daran denkt. Und dennoch scheint es zuerst nicht einfach zu sein. Es scheint schwierig, euch selbst von der Höhe herunter zu holen, die ihr euch bewusst oder unbewusst erbaut habt. Sobald ihr einmal diesen Schritt gegen all eure Widerstände gemacht habt, müsst ihr das göttliche Gesetz in euch und außerhalb von euch wirken sehen. Dieses Ergebnis muss kommen.

Wo immer es ein Problem gibt, das ihr nicht lösen könnt, versucht dies. Versucht es! Ihr braucht nicht zu übertreiben, ihr braucht nicht zu Fremden zu gehen und euch selbst schlecht zu machen. Wenn es nicht ganz natürlich und unauffällig geschieht, kann das für andere sogar recht unangenehm sein. Lasst einfach nur eure Maske fallen und seid natürlich. Findet heraus, was und wer ihr wirklich seid, und seid es dann auch! Ihr werdet auch hier Hilfe, Gelegenheit und Anregung bekommen, wann und wie ihr das tun könnt, sobald ihr euch einmal dafür entschieden und Gott um Hilfe gebeten habt. Wenn ihr euch dafür offenhaltet, werdet ihr ganz plötzlich imstande sein - vielleicht bei einem Familienmitglied oder einem Freund - das erste Mal in eurem Leben zu entdecken und bewusst zu machen, dass ihr bisher eine Pose eingenommen und euch gar nicht wirklich gezeigt habt. Sobald ihr euch dessen bewusst seid, werdet ihr imstande sein, so zu handeln, wie ihr wirklich seid, meine Freunde, ohne Verstellung.

Keine krankhaften Übertreibungen Keine Extreme! Denn wie bei allem anderen finden wir auch hier zwei Extreme. Es gibt viele Menschen, die in Selbstverachtung schweigen und sich in den Augen anderer schlecht machen. Sie sagen, „Ich bin so schlecht, solch ein Sünder, ich bin dies, ich bin das.“ Das ist als Maske ebenso unehrlich wie das andere Extrem. Solch ein Mensch will dadurch genau dasselbe erreichen wie die andere Gruppe von Men-

schen. Das ist recht schlau, obwohl diese Haltung oft unbewusst eingenommen wird. Indem ihr euch selbst anklagt, nehmt ihr den anderen den Wind aus den Segeln. Auf diese Weise ist es ihnen ganz unmöglich, euch anzuklagen, und sie fühlen sich sogar geneigt, euren Selbstanklagen zu widersprechen. was euer Ego stärkt. Weiterhin denkt ihr oft, euch selbst anzuklagen sei schon genug und ihr brauchtet nichts weiter zu tun, um eure Unzulänglichkeiten zu überwinden. Das gibt es auch, und es ist ebenso schlecht wie das andere Extrem.

Wenn ihr über das Gesagte nachdenkt, denkt an beide Extreme. Wer zu einem der beiden neigt, wird nicht so leicht ins Gegenteil fallen. Am Anfang ist es nur wichtig, eure Schwächen und Neigungen zu kennen, denn einzig, was echt ist, kann eine Wirkung haben. Deswegen könnt ihr ganz sicher sein! Das ist auch ein Gesetz.

Und nun, meine Freunde, bin ich bereit für eure Fragen.

FRAGE: Bitte, ich brauche Hilfe, denn ich möchte das psychische Problem, das meiner körperlichen Verfassung zugrunde liegt, herausfinden.

ANTWORT: Ja, mein lieber Freund. Ich will ganz allgemein auf deine Bitte eingehen.

Zum Teil wird meine Antwort auch auf dich zutreffen. Ich kann jetzt nicht ganz persönlich werden, denn das wäre weder den anderen noch dir gegenüber fair. Dennoch will ich einige allgemeine Erklärungen abgeben, die dir helfen werden, in der richtigen Richtung zu suchen, und die zugleich auch anderen nützlich sind. Wo auch immer eine sogenannte psychosomatische Krankheit vorliegt, die Wurzel dafür muss im Unterbewusstsein gesucht werden. Allein daran zu kommen ist sehr schwer. Trotzdem gibt es ein paar Punkte, die ich euch nennen will, damit ihr auf diesem Weg ein bisschen weiterkommt. Zuerst einmal wurde ich euch raten, all eure Fehler herauszufinden, denn es gibt kaum jemanden, der sich seiner Fehler völlig bewusst ist, es sei denn er wäre mit Hilfe von außen durch einen solchen Läuterungsprozess gegangen. Das kann man herausfinden. Aber das ist nicht so ganz einfach, und vielleicht bedeutet das auch eine kleine Demütigung, was aber für euch besonders in dem Zusammenhang, den ich gerade aufgezeigt habe, nur gut und gesund ist. Fragt Menschen, die euch am nächsten sind und die ihr am besten kennt, Angehörige, Freunde: "Bitte, sagt mir, welches meine Fehler sind. Sagt es geradeheraus, ich bin euch nicht böse. Ich will das, was ihr sagt, sorgfältig bedenken." Und wenn sie es getan haben, wägt jeden Fehler, den sie euch nennen, ab, selbst wenn ihr der Überzeugung seid, er träfe nicht zu, ein Körnchen Wahrheit werdet ihr immer noch darin finden, das euch einen weiteren Schlüssel liefert.

Das ist ein ganz wichtiger, ganz direkter Weg, zu den Wurzeln zu gelangen. Zunächst je weniger Fehler ihr kennt, desto mehr ist es Beweis dafür, wie wenig ihr euch selber kennt. Dann, wäre mein Rat, ist der beste Weg, um etwas vom Unterbewussten kennenzulernen. -

und dies ist ein Teil der Traum-Analyse; nicht jeder beherrscht sie - das, was ich die tägliche Rückschau nenne. Auf diese Weise könnt ihr eure wirklichen Reaktionen auf gewisse Dinge kennenlernen und könnt anfangen, gewisse Masken und Verstellungen abzulegen. Ihr könnt herausfinden, wo ihr gegen spirituelles Gesetz verstoßt. Das geht folgendermaßen: Lasst den ganzen Tag vor eurem geistigen Auge vorbeiziehen; denkt an alles, was geschah und was euch ein komisches, unangenehmes Gefühl hinterließ. Wie falsch der andere auch gehandelt haben mag, in dem Augenblick, wo euch das berührt, muss es auch in euch ein Falsch geben. Wenn ihr das eine Zeitlang macht, nicht nur ein-, zweimal, sondern ganz im Vertrauen macht, wird euch nach einiger Zeit ein klares Muster entgegentreten. Erst werden euch diese Vorkommnisse völlig unzusammenhängend und vereinzelt vorkommen; sie bedeuten euch nichts. Späterhin fangt ihr an, ein Muster zu spüren und mit der Zeit gut zu verstehen.

Ich fände es sogar besser, ihr schreibt euch die Gelegenheiten und eure Reaktionen und Assoziationen mit ein paar Worten auf. Das wäre eine große Hilfe. Ihr solltet jedes Mal, wenn ihr eure tägliche Rückschau haltet, für Erleuchtung und Leitung beten. Dann werden die Ideen kommen, die euch letztlich als Schlüssel dienen, auch wenn sie zuerst keinen Sinn ergeben mögen. Schiebt diese Vorstellungen nicht beiseite, schaut nicht weg. Sie werden später alle ein klares Bild abgeben. Es ist wie bei einem Puzzle; man fängt an, die Steine anzuschauen und kann das Bild noch nicht sehen; aber wenn ihr Geduld habt, habt ihr Erfolg. Auf diese Weise werdet ihr eure verborgenen Ängste und Komplexe aufdecken, die natürlich verantwortlich für eure Erkrankung sind. Diese besteht hauptsächlich aus Sorgen oder Angst-, das stimmt auf die eine oder andere Weise für fast alles, Angst, die bewusst zu sehen ihr euch nicht gestattet, die ihr in euer Unterbewusstsein zurückgestoßen habt. Deshalb müsst ihr sie hervorholen, und das braucht etwas Zeit und Mühe, bevor ihr bewusst und unter Wahrung bestimmter spiritueller Gesetze, von denen ihr seelisch abgewichen seid, mit ihr umgehen könnt. Das Erkennen eurer Fehler ist von höchster Bedeutung und steht in unmittelbarer Beziehung zu euren verborgenen Ängsten. Nur so können sie gelöst werden.

Nun zu dir, mein Freund: in dir steckt große Angst, von der du zum Teil nichts wissen willst, eine Angst, die eine Art Feindseligkeit in bestimmten Aspekten deines Lebens hervorruft, was du auch nicht sehen willst. Erfährst du es aber, hast du die Wurzel und alles, was dir zu tun bleibt, ist die Umerziehung bestimmter emotionaler Strömungen. Wenn es dir ernst ist und du nicht gleich ein Ergebnis erwartest, auch nicht morgen oder nächste Woche, sondern unverdrossen weitermachst, musst du an die Wurzeln kommen, um so den Knoten in deiner Seele zu lösen, der diese körperlichen Symptome hervorruft.

FRAGE: Könntest du mir das Wunder der hl. Theresa erklären?

ANTWORT: Was verstehst du nicht daran?

[Sie blutete jede Woche, aß nicht und das jahrelang usw.]

Nun; ich kann euch in so kurzer Zeit unmöglich eine technische Einführung geben, wie so etwas vor sich geht, aber vieles ist möglich auf der Welt. Was ihr Wunder nennt, sind einfach Gesetze. die ihr nicht versteht, ähnlich wie viele Leute nicht die Gesetze kennen, die die Kommunikation mit dem Jenseits regeln; dass sich ein Geist durch ein Medium offenbaren kann. Nicht einmal das könnte ich euch in so kurzer Zeit nahebringen. Viele Lesungen wären nötig, wollte ich den Versuch wagen, und auch dann nur zu einem gewissen Grade. Wie auch immer, viele spirituelle Gesetze regeln die Herrschaft, die der Mensch über seinen Körper ausübt; die heilige Theresa ist eine davon. Es gibt andere, die beherrschen die körperlichen Funktionen völlig. In solchen Fällen können Einflüsse der Geisteswelt beteiligt sein. Es ist alles ein Kapitel.

[Ist ein solcher Mensch spirituell sehr hoch entwickelt?]

Für gewöhnlich ja. Diese Menschen haben eine Aufgabe. Sie geben der Menschheit etwas, was sie aufwachen lässt. Sie sorgen für das, was ihr "Wunder" nennt. Obwohl ihr es alle wisst, will ich hervorheben, dass es Wunder im üblichen Sinn des Wortes nicht gibt, es sei denn ihr seht das ganze Universum als Wunder an, was es natürlich auch ist! Es sind aber nur die Gesetze, manche davon versteht ihr, manche nicht. Die Menschen haben sich angewöhnt, das, was sie nicht verstehen, "Wunder" zu nennen.

FRAGE: Ich möchte etwas über die Evolution der Tiere wissen. Zum Beispiel kann ich mir nicht vorstellen, wie das höchst entwickelte Tier Mensch wird oder ein lammfrommes Pferd als niederster Menschentyp, etwa als Krimineller, inkarniert.

ANTWORT: Nein, dass ein Pferd zum Menschen wird, kann man nicht sagen. Das ist nicht richtig. Viele Teile bilden ein Ganzes. Das muss nicht unbedingt ein Krimineller sein. Mitnichten. Nur, solch ein Mensch weiß sehr wenig und ist noch sehr blind; und wird er kriminell, dann nur, weil sein freier Wille ihm sagt, sich im niederen Teil seines Wesens zu offenbaren. Ihr seht, die dem Tier eigenen seelischen Anteile sind, bildlich gesprochen, unterschiedliche Aspekte der inneren Struktur des Menschen. So kann zum Beispiel, grob gesagt, ein Pferd einen Aspekt verkörpern, denn die Tierseele ist nicht das Ganze, sondern nur ein Teil. Bevor sie inkarniert, sammeln sich in der Geistwelt die Seelen aus der Gruppe der entsprechenden Tiere und durchlaufen lange Zeit einen äußerst komplizierten Prozess, den ich euch unmöglich beschreiben kann. Die Tierseele durchläuft ihn unbewusst und ihre fließenden, subtilen Körper zerfallen und gehen durch eine Wandlung, in der sie um den ursprünglichen göttlichen Funken neue subtile Körper bilden, die dem ursprünglichen Zustand näher kommen. Dann kann die erste Inkarnation beginnen und ein eindeutiger Zustand ist hergestellt. Wofür dieses Wesen sich auch entscheiden mag, das kann es tun. Ich sehe ein, um das zu verstehen, ist das äußerst kompliziert.

(Tiere haben beispielsweise die gleichen Krankheiten wie die Menschen. Die Menschen lernen daraus. aber was kann das Tier aus einer Krankheit lernen?)

Darum geht es nicht. Auf der Stufe vor der menschlichen Inkarnation gibt es nichts zu lernen; sie ist einfach etwas, wo man durch muss.

FRAGE: Sind die großen Ideen von der Geistwelt ausgegangen oder fangen sie hier an und werden nur zurückgeholt?

ANTWORT: Oh nein. Natürlich nehmen sie ihren Anfang in der Geistwelt. Für jede Eigenart, jede Kunstrichtung und jede Wissenschaft gibt es - und ich habe das öfters erwähnt - besondere Bereiche, in denen Wesen leben, die schöpferisch tätig sind. Wenn diese Wesen inkarniert sind, bringen sie etwas davon mit, nur einen Teil, natürlich. Was sie erinnern, entfalten sie hier mit Hilfe ihrer Freunde aus der Geistwelt, die sie entsprechend anleiten. Aber erschaffen ist es in der Geistwelt, denn die Erde ist nicht Ursprung sondern Wirkung, also muss alles in der Geistwelt geschaffen sein.

FRAGE: Gibt es Geister, Doktoren, Meister, in der Geistwelt, deren Fähigkeit, uns zum Beispiel in materiellen Dingen zu beraten, beschränkt sind?

ANTWORT: Oh ja, sie sind tatsächlich in gewissem Sinne beschränkt. Ihr Handeln ist dem Gesetz unterworfen, das sicher und weise eingerichtet ist. Hier berührt ihr wieder eine Frage, die ihr nicht verstehen könnt. Eure Vorstellungen davon sind nur undeutlich. Zum Beispiel, Geister können sich unmöglich in innere Führung einmischen, wenn das den freien Willen behindert, denn ihr lebt mit eurem freien Willen zu einem ganz bestimmten Zweck auf der Erde. Es ist nicht so wichtig, das alles angenehm und schmerzlos ist. Nur ihr Menschen glaubt, dies sei am wichtigsten. Wenn ihr krank seid, Schmerzen habt, ihr ein Problem habt oder euch irgendein Unglück zustößt, denkt ihr, dies wäre das Ende der Welt, und euer Ziel ist es, immer glücklich zu sein und eure Probleme auf die leichteste Art loszuwerden, aber darum geht es nicht. Es geht darum, wie ihr sie überwinden, sie lösen und euch ihnen aus einem spirituellen Blickpunkt stellen könnt. Nur so könnt ihr stark und völlig unabhängig werden. Würde es die unzulässige Einmischung geben, wärt ihr nicht in der Lage, das zu lernen, was ihr müsst.

[Auch wenn wir um ganz bestimmte Hilfe bitten?]

Sicher. Hilfe ist möglich, und das ist wieder nach dem Gesetz geregelt. Allein die Tatsache, dass ihr danach fragt, ist bereits ein Zeichen dafür, dass ihr etwas gelernt habt. Aber auch hier müsst ihr vorsichtig sein, wie ihr fragt. Ich rate euch, es so zu tun: "Vater, zeig mir die wirklichen Gründe für meine Schwierigkeiten, damit ich sie lösen kann." Bittet nicht darum, dass sie euch einfach weggenommen würden. Das wäre eine falsche, unreife Art zu fragen. Macht ihr es aber richtig, werdet ihr Antwort bekommen. Versucht, aus euren

Schwierigkeiten zu lernen, und wenn ihr so fragt, bekommt ihr Antwort. Und vielleicht ganz anders, als ihr gedacht habt.

FRAGE: In welchem Maße können wir erwarten, durch Meditation und Gebet Freunde in ihrem Heilungsprozess unterstützen zu können?

ANTWORT: Auf das Thema Heilen will ich nicht eingehen, weil es in der Tat nur wenige Menschen gibt, die die Kraft haben, durch Gebet zu heilen. Dennoch ist euer Beten und Denken, in dieser Absicht zu meditieren, eine ungeheure Hilfe. Wie sehr ihr wirklich dadurch helft, übersteigt euer Urteilsvermögen. Ihr wisst, jeder Gedanke, jedes Gefühl hat in der Geistwelt eine substantielle Form, und kein Gedanke geht je verloren, besonders kein konstruktiver und guter, der in Liebe und gutem Willen wurzelt. Diese Gedanken tragen zum kosmischen Vorrat bei und strömen durchs Universum, so dass die Kräfte des Guten dadurch so gestärkt werden, wie verglichen damit die Kräfte des Bösen durch jeden schlechten Gedanken, der ihren Vorrat ergänzt und ihnen Kraft verleiht. Und wenn aus Gründen, auf die ich jetzt nicht eingehen will, diesem Freund unmittelbar geholfen werden kann, vielleicht in anderer Form, als ihr Menschen zurzeit erfassen könnt, wird euer Gebet sofort Wirkung zeigen. Muss euer Freund andererseits für das letzte immerwährende Glück und die Freiheit von seinen Fesseln einige Schwierigkeiten durchmachen, wird auch dieses Gebet nicht verlorengelassen. Ihr könnt euch dessen sicher sein. Seine Form bleibt, sozusagen, erhalten und wird zur rechten Zeit ihre Wirkung tun. Dergleichen geht nie verloren. Ich kann gar nicht genug betonen, dass die wenigen privilegierten Menschen, die in ihrer Seele Gott gewissermaßen gefunden haben, dem Gebet weit mehr Zeit widmen, nicht nur für sich selbst, auch für andere; diese Gebete sind für unglückliche Seelen, denen bis jetzt noch kein Lichtblick beschert war, ein Angebot allgemeiner Entwicklung. Viel Denken wird auf unergiebige, sogar schädliche Brüten verschwendet. Könnte dieselbe Zeit produktiv genutzt werden, und nichts ist produktiver als das Gebet, wäre das ein hoher Beitrag zu diesem Heilsplan, der im ganzen Universum stattfindet.

FRAGE: Ich möchte gern wissen, ob alles Erscheinung des menschlichen Glaubens ist?

ANTWORT: Was meinst du mit der 'Erscheinung des menschlichen Glaubens'?

[Ich meine all unser Wissen. Ist es nur die Folge unseres Glaubens?]

Das mit ja oder Nein zu beantworten, ist recht schwer. Ich will versuchen, es so auszudrücken: Die irdische Sphäre oder die materielle Welt wurde für den Menschen zu einem bestimmten Zweck geschaffen; ich erwähnte es schon viele Male und habe nicht das Gefühl, hier erneut darauf eingehen zu müssen. Der eigentliche Zweck ist Entwicklung. In der irdischen Sphäre geht sie unendlich viel schneller voran. Dennoch, eure irdische Sphäre mit all ihren Landschaften, Bergen, Meeren, Häusern, was immer, existiert objektiv, die Einstellungen der Menschen ändern ihre Form nicht. Ihr seht diesen Raum, mit anderen Worten,

genauso wie jemand höherer oder niederer Entwicklung. Die Dinge darin bleiben für jeden Menschen mit normalen Sinneswahrnehmungen dieselben, während die Geistwelt wirklich die Herausbildung der geistigen Vorstellungen, Einstellungen, Gedanken und Mentalität ist. Deshalb ist alles das Ergebnis von Gedanken, Gefühlen und Taten. Daher sind auch immer Geister derselben Entwicklungsstufe zusammen. Diese Landschaften oder Dinge, die diese Geister sehen, sind Produkt ihrer Persönlichkeit, andere, nehmen wir an, niedere, könnten sie nicht einmal sehen. Auf der Erde geht das anders, und das aus gutem Grund. Dennoch, in dem, was du sagst, liegt auf andere Weise ein Funken Wahrheit, aber nicht soweit es die aktuellen Dinge angeht, sondern eher in dem Sinne, was der Mensch aus seinem Leben macht. Er kann sein eigenes Leben in einem beträchtlichen Umfang selber bestimmen und führen, und in diesem Sinne stimmt, was du sagst. Wer genügend Vertrauen besitzt, wird auch automatisch den göttlichen Gesetzen folgen. Und wer ernsthaft versucht, sie zu lernen und zu befolgen, wird dieses Vertrauen gewinnen, was zu Beginn dieses Pfades vielleicht noch fehlte. Auch hier gilt, niemand kann sich zu diesem Vertrauen zwingen; es kann nur organisch durch Selbstentwicklung wachsen. Es wird wachsen, lebt man diese Gesetze, auch wenn es am Anfang schwierig sein mag. Und dann fährt der Mensch sein eigenes Leben und schafft alle Bedingungen, die er braucht, um Gott zu finden. Befolgt er die göttlichen Gesetze nicht, sind unliebsame Bedingungen die Folge. In dieser Hinsicht stimmt, was du denkst. Verstehst du den Unterschied, den ich gerade zu erklären versuche?

Ich werde mich jetzt zurückziehen und verlasse euch mit dem Segen Gottes. Empfängt seine Liebe, denn gerade jetzt liegt ein großer Segen über diesem Raum. Und wenn ihr dafür offen seid, auch wenn nicht alle von euch diese leuchtende Kraft sehen können, fühlt ihr sie vielleicht und empfängt sie und nutzt sie für Gott. Seid in Frieden!"

Übersetzung: Paul Czempin 1986, 1990
Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.